

Erfolge bei der Verwirklichung des langfristigen Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration, die wachsende Einheit und Geschlossenheit der Staaten des Warschauer Vertrages, ihre koordinierte Außenpolitik und die weltweite Friedensoffensive der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder. Der Anteil des Sozialismus an der Weltindustrieproduktion beträgt heute nahezu 40% im Vergleich zu 3% im Jahre 1917, 10% im Jahre 1937 und 27% im Jahre 1957. Die Welt des Sozialismus entfaltet immer wirksamer ihr materielles und geistiges Potential und wird so für Millionen Menschen in der Welt immer anziehender. In Europa, wo der Sozialismus die größten Erfolge errungen und ein mächtiges ökonomisches, politisches und militärisches Potential entwickelt hat, konnte durch seine wachsende Kraft eine seit mehr als drei Jahrzehnten dauernde Friedensperiode gesichert werden. Mit dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus in Kuba errang der Sozialismus in Lateinamerika einen entscheidenden Durchbruch, und mit dem Sieg der Völker Indochinas über die Aggressionspolitik des USA-Imperialismus haben sich die Positionen des Sozialismus in Asien bedeutend verstärkt. Der Sozialismus hat nunmehr auf drei Kontinenten festen Fuß gefaßt, wodurch sich der Einfluß des Imperialismus beträchtlich verringert hat. Ein wesentlicher Faktor der Veränderung des i. K., der zugleich erstrangige Bedeutung für die Sicherung des Weltfriedens und für den Übergang vom kalten Krieg zur internationalen Entspannung besitzt (-> *Entspannungspolitik*), ist die gewachsene militärische Verteidigungskraft des Sozialismus. Im Kampf gegen die imperialistische „Politik der Stärke“ gelang es der UdSSR, das Atomwaffenmonopol der USA zu brechen, dem vom Imperialismus aufgezwungenen Rüstungs-

wettlauf standzuhalten und ein Gleichgewicht auf dem Gebiet der nuklearstrategischen Waffensysteme herbeizuführen. Nicht zuletzt diese Veränderungen im militärischen Kräfteverhältnis brachten die aggressive imperialistische Nachkriegsstrategie zum Scheitern. Dem Imperialismus wird es immer schwerer möglich, mit Waffengewalt gegen den Sozialismus vorzugehen. Er muß bei seinen Aggressionsplänen heute das Risiko des eigenen Untergangs einkalkulieren. Die drei revolutionären Hauptkräfte der Gegenwart - das sozialistische Weltssystem, die internationale Arbeiterbewegung und die nationale Befreiungsbewegung - und ihr Zusammenwirken im anti-imperialistischen Kampf erweisen sich als immer stärkerer Faktor der Veränderung des i. K. zugunsten der Kräfte des Friedens, des Fortschritts und des Sozialismus.

Die wachsende ökonomische, politische und soziale Labilität des → *Imperialismus* ist ein weiterer bedeutender Faktor der Veränderung des i. K. zugunsten des Sozialismus. Die → *allgemeine Krise des Kapitalismus* vertieft sich weiter und hat alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfaßt. Die Wirtschaftsentwicklung der kapitalistischen Länder schwächt sich ab, wobei die inflationistischen Tendenzen anhalten. Das imperialistische Währungssystem und der kapitalistische Welthandel stecken ebenfalls in einer tiefen Krise. Wachsende Arbeitslosigkeit, steigende Lebenshaltungskosten, die zu permanenten Erscheinungen der kapitalistischen Gesellschaft werden, der Abbau der bürgerlichen Demokratie verbunden mit der Verstärkung autoritärer und faschistischer Tendenzen sind Auswirkungen der krisenhaften Entwicklung des Kapitalismus. Die Klassenaus-einsetzung zwischen den kapitalistischen Monopolen einerseits und den breiten Volksmassen andererseits, vor allem zwischen Arbeiterklasse und Monopolbourgeoisie, ver-